

Differenzierungskonzept des Fachbereiches Mathematik

1. Form der Leistungsdifferenzierung

Die Leistungsdifferenzierung erfolgt in Form der **Binnendifferenzierung** in gemeinsamen Lerngruppen. Grundlage der Binnendifferenzierung ist die Doppelsteckung zweier das Fach Mathematik unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer.

Allen Jahrgangsstufen wird während des Mathematikunterrichts jeweils ein im Raumplan verankerter Teilungsraum zugewiesen, um jederzeit die Einrichtung temporärer Lerngruppen zur Sicherung des bestmöglichen Schulabschlusses zu gewährleisten. Das geschieht individuell in Absprache der jeweils unterrichtenden Lehrkräfte. Die Binnendifferenzierung beginnt mit dem 2. Halbjahr der Klasse 7.

2. Konzept für die Einstufung der Schüler

Übergang von	Übergang in	Einstufung durch
1.HJ Klasse 7	2. HJ Klasse 7	schulinterne Vergleichsarbeit (Module P1, P2, P3 7/8) + Notenpunkte
2. HJ Klasse 7	Klasse 8	schulinterne Vergleichsarbeit (Module P6, P5, P7 7/8) + Notenpunkte
1.HJ Klasse 8	2. HJ Klasse 8	Notenpunkte
2. HJ Klasse 8	Klasse 9	VERA 8 + Notenpunkte
1.HJ Klasse 9	2. HJ Klasse	Notenpunkte
2. HJ Klasse 9	Klasse 10	Berufsbildungsreife (BBR)+ Notenpunkte (NP)

Anmerkungen:

- Die Mindestanforderung für die Einstufung in **Niveau E** liegt bei **7 NP. (Jahrgangsnote)**
Zusätzliche Kriterien für die Einstufung liefern die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten, VERA 8, BBR sowie pädagogische Entscheidungen.
- Die schulinternen Vergleichsarbeiten Klasse 7 werden zum entsprechenden Zeitpunkt durch die Fachlehrer im Team 7 bereitgestellt.

3. Beschreibung der Leistungsanforderungen auf den Anforderungsniveaus

- **inhaltlich nach Rahmenlehrplan**

G- Niveau: Ein- Schlüssel- Bereich; AFB I/ II bis Zwei- Schlüssel- Bereich; AFB I

E- Niveau: Ein- Schlüssel- Bereich; AFB I/ II bis Ein- Schlüssel- Bereich; AFB III
und/ oder
Zwei- Schlüssel- Bereich; AFB II

- **nach Kompetenzstufen des Kompetenzstufenmodells der Kultusministerkonferenz**

G- Niveau: KST 1A bis 2/(3) (Regelstandard bzw. Regelstandard plus: **BBR**)

E- Niveau: KST 1B bis 3/(4) (Regelstandard bzw. Regelstandard plus: **MSA**)

4. Differenzierungsmaßnahmen zur Konkretisierung der Anforderungsniveaus

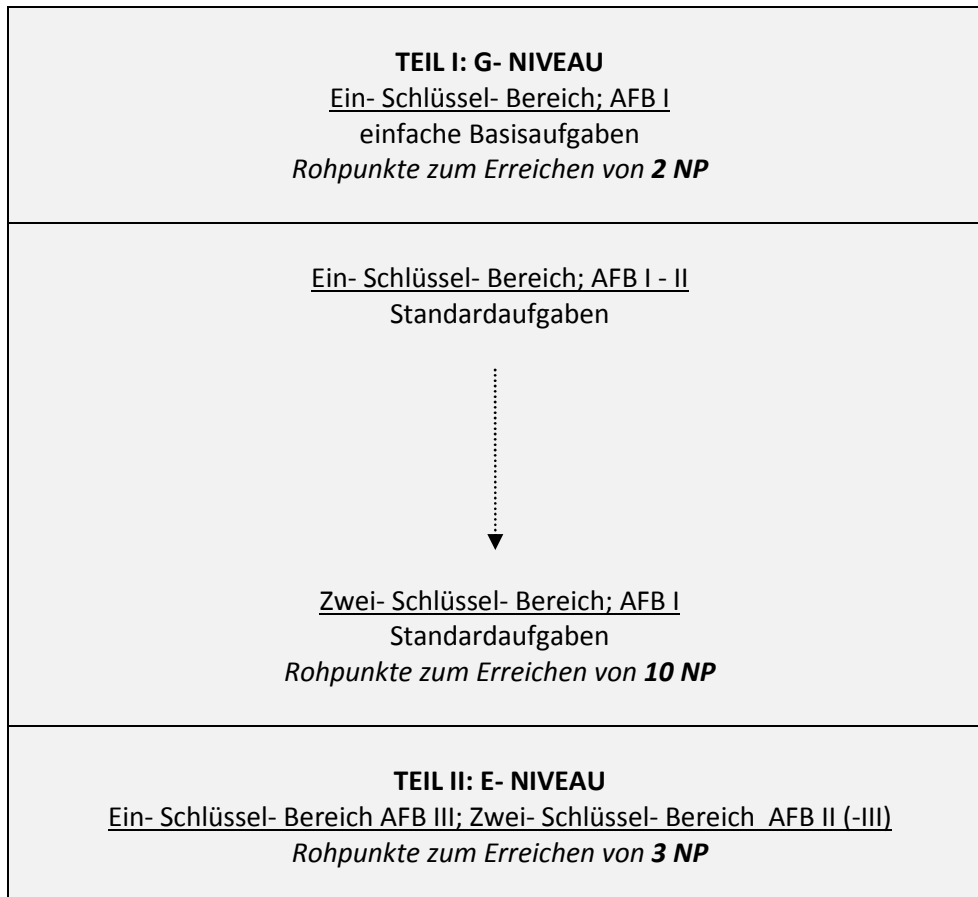
Während der Vorbereitung der einzelnen Unterrichtseinheiten werden den fachlichen Inhalten jeweils geeignete Methoden und Sozialformen zugeordnet. Als Auswahlkriterium dient dabei deren differenzierende und Schüler aktivierende Funktion im konkreten Unterrichtsinhalt.

5. Grundsätze für die Auswahl oder Entwicklung von Aufgabenstellungen

Während der Vorbereitung der einzelnen Unterrichtseinheiten werden verschiedene Aufgabenformate (Aufgabensets, Blütenaufgaben, differenziertes Übungsmaterial usw.) von den jeweiligen Fachlehrern der einzelnen Jahrgangsstufen entwickelt.

6. Grundsätze für die Erstellung von Klassenarbeiten und die Leistungsbewertung

1. In allen Klassen der jeweiligen Jahrgangsstufe werden **gleiche Klassenarbeiten** innerhalb einer Woche geschrieben.
2. Die Klassenarbeiten umfassen die gesamte **Spanne beider Niveaustufen G und E**.
3. Demzufolge werden die Klassenarbeiten in drei Abschnitten mit **ansteigendem Schwierigkeitsgrad** konzipiert. (siehe Übersicht)



4. Für die **Schüler/ innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf** werden Arbeiten entsprechend ihrer Anforderungsniveaus entwickelt.
5. Den Stoffverteilungsplänen des jeweiligen Schuljahres ist der **Zeitpunkt** für die Klassenarbeiten zu entnehmen.
6. Die Klassenarbeiten werden von den **Fachkollegen des Jahrgangsteams** gemeinsam entwickelt.
7. Die **Bewertung** in NP erfolgt nach folgender Tabelle:

Tabelle der Punktwerte und Notenstufen

		Noten	
Punkte	Prozente	E- Niveau	G- Niveau
15	100	1+	
14	95	1	
13	90	1-	
12	85	2+	1+
11	80	2	1
10	75	2-	1-
9	70	3+	2+
8	65	3	2
7	60	3-	2-
6	55	4+	3+
5	50	4	3
4	45	4-	4+
3	40	5+	4
2	30	5	5+
1	15	5-	5
0	0	6	6

7. Formen der Lernbegleitung und der Rückmeldung des Leistungsstandes

Die Einträge im Schulplaner geben regelmäßig Auskunft über die erreichten Ergebnisse in schriftlichen Arbeiten der Schüler/ innen.

Ergänzend dazu werden die die Eltern an Elternabenden bzw. Elternsprechtagen über den Leistungsstand informiert.

8. Fortbildungsbedarf des Kollegiums

- Die Fachkollegen werden regelmäßig über die stattfindenden Veranstaltungen informiert.
- Im Rahmen von Fachkonferenzen werden u.a. Fortbildungen zur Erstellung differenzierter Klassenarbeiten, zum Finden geeigneter Aufgabenformate und zur Vorbereitung des MSA 2013 unter Anleitung des Fachcoaches Mathematik stattfinden.
- Vier Kolleginnen nehmen an den geplanten Netzwerkfortbildungen im Rahmen des Konzeptes „Mathe in Mitte“ teil.

Im Verlaufe des Schuljahres 2012/ 13 wird der Fachbereich beginnen, die zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht ausformulierten Themen und Aufgabenbereiche innerhalb des Konzeptes zu vervollständigen.

Zu Beginn eines neuen Schuljahres wird in einer Fachkonferenz Mathematik Bilanz über Mathematikunterricht des vergangenen Schuljahres gezogen und das Differenzierungskonzept für den Fachbereich entsprechend angepasst.